

Die Tagesausgabe kostet vierteljährlich im Bezirk Nagold und Nachbarortbezirk M. 1.26 außerhalb M. 1.36. Die Wochenausgabe (Schwarzwälder Sonntagblatt) kostet vierteljährlich 50 Pf.



Anzeigenpreis bei einmaliger Einrückung 10 Pf. je einzeilige Zeile; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Heft 15 Pf. die Zeile

Schwarzwälder Tageszeitung für die Oberamtsbezirke Nagold, Freudenstadt und Calw. :: Wochen-Ausgabe: „Schwarzwälder Sonntagblatt“.

Nr. 33

Ausgabe in Altensteig-Stadt.

Mittwoch, den 10. April.

Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler.

1912.

Kurzliches.

Die Frühjahrskontrollversammlungen im Oberamtsbezirk Freudenstadt.

Die Frühjahrskontrollversammlungen im laufenden Jahr finden im Kompaniebezirk Freudenstadt in der Zeit vom 22 bis 27. April 1912 folgendenmaßen statt: 1. Kontrollbezirk Vösburg, Montag den 22. April 1912, nachmittags leinhalb Uhr am Rathaus zu Vösburg. — 2. Kontrollbezirk Freudenstadt, Dienstag den 23. April 1912, vormittags 8 Uhr in der Turnhalle in Freudenstadt. — 3. Kontrollbezirk Freudenstadt, Dienstag den 23. April 1912, nachmittags 2 Uhr in der Turnhalle in Freudenstadt. — 4. Kontrollbezirk Dornstetten, Mittwoch den 24. April 1912, vormittags 8.30 Uhr, am Rathaus in Dornstetten. — 5. Kontrollbezirk Dornstetten, Mittwoch den 24. April 1912, nachmittags leinhalb Uhr, am Rathaus in Dornstetten. — 6. Kontrollbezirk Pfalzgrafenweiler, Donnerstag den 25. April 1912, vormittags 8 Uhr, am Rathaus in Pfalzgrafenweiler. Hierzu die Kontrollpflichtigen der Gemeinden Pfalzgrafenweiler, Durrweiler, Gethweiler. — 7. Kontrollbezirk Pfalzgrafenweiler, Donnerstag, den 25. April 1912, vormittags 10einhalb Uhr am Rathaus in Pfalzgrafenweiler. Hierzu die Kontrollpflichtigen der Gemeinden Gresbach, Grömbach, Herzogsweiler und Wörnersberg. — 8. Kontrollbezirk Besenfeld, Freitag den 26. April 1912, vormittags 8 Uhr vor dem Gasthause zum Stamm in Besenfeld. Hierzu die Kontrollpflichtigen der Gemeinden Besenfeld, Erzgrube, Glettingen, Hochdorf, Huzenbad, Jgelsberg, Köh und Schwarzenberg. — 9. Kontrollbezirk Oberal, Samstag den 27. April 1912, vormittags 8 Uhr, vor dem Gasthause zum Adler in Oberal. — 10. Kontrollbezirk Baiersbrunn, Samstag den 27. April 1912, nachmittags 1 Uhr, am Rathaus in Baiersbrunn.

Landesnachrichten.

Altensteig, 10. April.

\* Das Gesangbuch der Konfirmanden. Von manchen Geistlichen ist davon abgeraten worden, den Konfirmanden noch ein Gesangbuch zu kaufen, da ja doch das neue bald erscheine. Mit Recht wurden kürzlich in einer Stuttgarter Zeitung Bedenken gegen diesen Rat erhoben und gesagt, daß viele Konfirmanden, die jetzt kein Gesangbuch erhalten, überhaupt nie in den Besitz eines solchen kommen werden. Auch die Ev. Preskorespondenz tritt nun dieser Auffassung bei und gibt dem Paten den Rat: schenke ruhig, wie immer, das Gesangbuch! Es wird in dieser Korrespondenz dann weiter gesagt: „Das Gesangbuch ist u. bleibt des Konfirmanden liebtes Geschenk und in der Regel auch das am meisten in Ehren gehaltenen Andenken. Es wäre zu schade, wenn eine Anzahl unserer Konfirmanden heuer gerade darauf verzichten müßte, wie zu befürchten ist, wenn gewisse Bedenken durchschlagen sollten, die man da und dort erheben hört. Wer der Entfernung des geistlichen Volkslieds aus dem Bildungsschlag unseres Volkes das Wort reden wollte, der würde in bedenklicher Weise zu dessen geistlicher Verarmung beitragen. Aus diesem Grunde meinen wir: lieber das alte, als gar kein Gesangbuch. Und das wäre sicher die Folge für viele, denen das Buch nicht am Konfirmationstag in die Hand gegeben wird.“

\* Ein Erlass des k. Ministeriums des Innern rügt, daß namentlich in ländlichen Gegenden bei dem Kleinhandel mit Flaschenbier erhebliche Mißstände insbesondere in der Richtung zu Tage getreten sind, daß in den Flaschenbierhandlungen oder in ihrer Nachbarschaft nicht selten Trinkgelage veranstaltet werden, die teilweise bis tief in die Nacht hinein sich erstrecken sollen. Die zuständigen Behörden werden angewiesen, diesen Mißständen mit aller Entschiedenheit entgegenzutreten und die Bestrafung derartigen Zuwiderhandlungen herbeizuführen. Zutreffendenfalls ist die Unterjagung des Kleinhandels mit Bier alsbald einzuleiten. Die k. Oberämter

werden beauftragt, die Ortspolizeibehörden auf die Ueberschauung der Flaschenbierhandlungen besonders hinzuweisen, sowie auch die Landjägersmannschaft mit entsprechender Anweisung zu versehen.

Teilzahlungen bei auszufällenden Postanweisungen und bei Zahlungsanweisungen. Die Postanstalten sind ermächtigt, bei Postanweisungen und Zahlungsanweisungen zunächst nur einen Teil des Betrages auszuführen, wenn ausreichende Geldmittel nicht sogleich voll zur Verfügung stehen und der Adressat die Teilzahlung wünscht. Die Bescheinigung hat auf den Teilbetrag zu lauten, während der Restbetrag auf Grund einer weiteren Bescheinigung zu zahlen ist.

Barfrankierung von Briefen. Nach einer Mitteilung des Staatssekretärs des Reichspostamts im Reichstag steht im Reichspostgebiet die Einführung der Barfrankierung von Briefen bei Massenaussieferungen in der Form bevor, daß die Barfrankierungsmaschinen die Briefe mit einem Wertzeichen belegen, dieses entwerfen und die Briefe automatisch zählen. Dieses Verfahren schützt die Postkasse vor Verlusten und besorgt vor dem bayerischen Verfahren den wesentlichen Vorteil, daß auch die Massenaussieferungen von Briefen nach Ortea, im Selbstpostverkehr, die vertragsmäßig mit Wertzeichen frankiert werden müssen, der Barfrankierung unterworfen werden können. Dem Berechnen nach wird die württembergische Postverwaltung, die die Barfrankierung in allen größeren Orten für die Druckereien des Druckerverkehrs eingerichtet hat, das Verfahren der Reichspost übernehmen, sobald die Erfahrungen mit den neuen Frankierungsmaschinen günstig waren.

\* Kräftigungsmittel, die keine sind. Für die Mittel „Siznerin“ und „Renascin“, erstes von der Firma Dr. Arthur Erhard & m. b. H. in Berlin W 35 als „Kernernahrung“, letzteres von der Firma Dr. med. H. Schröder & m. b. H. in Berlin 35 als „Blut-Salz-Nahrung“ in den Handel gebracht, wird zur Zeit lebhaft Klatsch gemacht. Das chem. Laboratorium des k. Medizinalkollegiums hat neuerdings diese Mittel untersucht, dabei hat sich ergeben, daß dieselben nach ihrem sehr geringen Gehalt an wirksamen Stoffen (Lezithin, Eiweiß, Mineralstoffe) in gar keinem Verhältnis zu dem hohen Preise stehen. Es wird daher vom kgl. Oberamt und Oberamtsphysikat öffentlich vor dem Bezug dieser Mittel gewarnt.

\* Untersuchung ausländischer Weine. Nach einer Verfügung der württembergischen Ministerien des Innern und der Finanzen sind für die Untersuchungen ausländischer Traubenmosten, Traubenmoste und Weine die nachstehenden Gebühren zu entrichten: für Traubenmoste 12 M.; für herbe Weine, die an Private gehen, bei Sendungen bis zu 100 Kilogramm 8 M., über 100 Kilogramm 10 M., für Sendungen an Wiederverkäufer 10 M. bis zum Gewicht von 1000 Kilogramm und 12 M. bei mehr als 1000 Kilogramm; für süße Weine, die an Private gehen, bei Sendungen bis zu 50 Kilogramm 8 M., bei Sendungen von über 50 Kilogramm 12 M. und bei Sendungen an Wiederverkäufer 12 M. Im Falle der Beanstandung einer Probe kann nach Maßgabe der Inanspruchnahme der unterstehenden Stelle eine Gebühr bis zum dreifachen Betrag der erwähnten Sätze in Anrechnung gebracht werden.

Freudenstadt, 9. April. Gestern fand hier eine Waldarbeiterkonferenz statt, die ein Referat des Gauleiters Jakob Harder aus Stuttgart über die Beschlüsse des Landtages in Bezug auf die Lohn- und Arbeitsverhältnisse der staatlichen Forstarbeiter entgegennahm und dem zu entnehmen war, daß nicht alle Wünsche, die der Verband in einer Eingabe dem Landtag unterbreitet hatte, in Erfüllung gegangen sind. Als erstrebenswert wurde die Errichtung einer Alters-, Witwen- und Waisenversorgung für die Waldarbeiter und deren Angehörigen bezeichnet. Die Waldarbeiter wurden aufgefordert, dem Verband dadurch größeren Einfluß zu verschaffen, indem die ihm noch fernstehenden Waldarbeiter als Mitglieder gewonnen werden.

|| Klosterreichenbach, 9. April. Am Samstag abend fiel ein zweijähriges Mädchen des Ernst Kalltag von hier in die Rurg und ertrank, eine Hilfe gebracht werden konnte. Alle Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos.

|| Schopfloch, 9. April. (Lustige Fahrt.) Einem Unterlenninger Bürger erbot sich dieser Tage ein hiesiger Einwohner, ihn mittels Fuhrwerk um 7 Mark zu Tal zu führen. Schnell war ein anderer bei der Hand, der die Sache um 20 Pf. ausführen wollte. Als der Unterlenninger ihn beim Wort nahm, wollte der billige Mann nichts mehr davon wissen, bis ihm bedeutet wurde, daß die Fahrt dann um 7 M. ausgeführt werde u. er die 6,80 M. daraufzahlen müsse. Das half! Der 20 Pf.-Mann ging, wie der Ledbote erzählt, ein, holte einen prächtigen Kasten und zog den Unterlenninger höchst eigenhändig, im Schweiße seines Angesichts über Stock und Stein seiner Heimat zu.

|| Schramberg, 9. April. In Wetzeln brach in dem von Josef Welber und seinem Sohn bewohnten Haus heute nacht halb 1 Uhr Feuer aus, das so rasch um sich griff, daß die Bewohner nur mit dem Notdürftigsten bekleidet sich retten konnten und der 75 Jahre alte Vater Welber schwere Brandwunden erlitt. Er mußte ins Krankenhaus nach Oberdorf verbracht werden. Das Gebäude brannte vollständig nieder. Das Feuer breitete sich auf das gegenüberliegende Wohnhaus des Sägewerksbesitzers Welber aus, das ebenfalls ein Raub der Flammen wurde. Josef Welber und Sohn sind nicht verunglückt, wohl aber der Sägewerksbesitzer Welber. Die Entstehungsursache ist noch nicht bekannt.

|| Horb, 9. April. In der vor Hochdorf in der Richtung auf Vollmaringen zu gelegenen Scheuer des Zieglers Kausler brach diese Nacht gegen 11 Uhr Feuer aus. Da das Gebäude allein stand, drohte dem Orte keine Gefahr. Die Scheuer wurde vollständig eingeebnet.

|| Bieringen, O.A. Horb, 9. April. Der gestern morgen halb 6 Uhr eintreffende Personenzug entgleiste bei der Station infolge falscher Weichenstellung. Von Tübingen ging alsbald ein Hilfszug ab. Außer Materialschaden ist nichts passiert. Der Verkehr wurde durch Umsteigen aufrechterhalten.

|| Tübingen, 9. April. Am Osterfestabend brannte in Altenburg das inmitten des Ortes stehende große von drei Familien bewohnte Gebäude der Bauern Müller Schön und Gang nieder.

|| Obingen, 9. April. Hier und in der Umgebung, in Balingen, Heddingen u., wurden am Osterfestabend wieder zwei Erdbüße verpörrt.

\* Stuttgart, 9. April. Der Verkehr auf den Eisenbahnen war über die Ostertage ein überaus lebhafter, jedenfalls hat er die Ziffern des vorigen Jahres weit hinter sich gelassen. Auch der Auslieferung für Reise und Fremdenverkehr ist der Zustuß von auswärtigen Besuchern sehr zu statten gekommen; während der Festtage herrschte zeitweise ein beängstigendes Gedränge in den Auslieferungsräumen.

|| Stuttgart, 9. April. Nach dem Tode des bisherigen Vorstandes des Verbandes württemberg. Gewerbevereine, Kalermeister Schindler in Göppingen, hat der stellvertretende Vorsitzende des Verbandes, Buchbindereibesitzer Grönlain in Stuttgart, die Leitung des Verbandes übernommen, bis im August auf dem Verbandstage ein neuer Vorsitzender gewählt wird.

|| Stuttgart, 9. April. Heute nachmittag ist der König von seinem Erholungsurlaub auf Cap Martin hierher zurückgekehrt. Der König sah vorzüglich aus und wurde vom Publikum lebhaft begrüßt.

|| Stuttgart, 9. April. Am Osterfestabend nachmittag halb vier Uhr wurde am Bopferwald in der Nähe der Kreuzung des Olgaweges mit der Straße am Bopfer nach Sillenbuch und Ruith die bereits hart in Verwesung übergegangene Leiche eines neugeborenen Kindes, anscheinend weiblichen Geschlechts, gefunden. Das Kind ist vermutlich unmittelbar nach der Geburt getötet und dann an



den Hundstodt verbracht worden, wo es 8-10 Tage gelegen haben dürfte. Die Mutter des Kindes und der oder die Täter sind bis jetzt völlig unbekannt.

**Feuerbach, 9. April.** Die gesamte Arbeiterschaft der Maschinenfabrik von Göbel ist wegen Lohn Differenzen in den Ausstand getreten.

**Wöppingen, 9. April.** Zum Tode des Malermeisters Schindler. Von einem raschen Tode wurde, wie bereits kurz berichtet, am Osterfesttag der im 62. Lebensjahre stehende Malermeister Schindler ereilt. Morgens war er mit seiner Frau und zweien seiner Kinder nach Reichenbach a. J. gefahren, von wo aus er einen Teil der Reichsblütentour der hiesigen Ortsgruppe des Schwäbischen Abwehrvereins mitmachen wollte. Auf dem Wege nach dem Weißen Stein wurde er in einem Viehwagen mitten in der Unterhaltung mit einem Herrn von einem Schlaganfall betroffen und verstarb alsbald in den Armen seiner Tochter. Der Arzt, der von Reichenbach herbeigerufen worden war, konnte nur noch den Tod konstatieren. Die Leiche wurde mit einer Deoische nach Reichenbach verbracht und mit der Bahn nach Wöppingen weiterbefördert. Der Tod Schindlers rief hier allgemeine Bestürzung hervor, umso mehr, als sich in den letzten Jahren keine Anzeichen irgend einer Krankheit bei ihm bemerkbar machten.

**Wetzheim, 9. April.** An das hiesige Amtsgericht wurde ein Mädchen aus Mauerberg eingeliefert, das bei der Heimkehr von der Arbeit auf der Landstraße ein Kind geboren und es gleich nach der Geburt getötet hatte. Sie warf die kleine Leiche in ein Gewässer, nachdem sie sie mit einem Stein beschwert hatte. Die graufige Tat kam aber heraus und wird nun ihre gefährliche Sühne finden.

**Geislingen a. St., 9. April.** Beim Bau der städtischen Latrinengrube wurde heute vormittag ein italienischer Erdarbeiter von einer Steinmaße erschüttert und sofort getötet. Der Verunglückte ist verheiratet und Vater von sieben Kindern.

**Weinsberg, 9. April.** Zwischen Bilsbach und Ulshofen wurde ein 15-jähriger Knabe aus ersterem Orte von einem Heilbronner Automobil überfahren und auf der Stelle getötet. Der Junge hatte mit anderen im Uebermut kurz vor dem Auto nach die Straße zu überspringen versucht, sprang aber direkt an den Wagen und wurde erfasst und getötet. Den Chauffeur trifft keine Schuld.

**Gaildorf, 9. April.** In Oberiontheim war gestern nacht halb 11 Uhr in der Scheuer des Gasthauses zum Vamm Feuer ausgebrochen, das bei dem herrschenden Winde in dieser Nacht einen gefährlichen Umfang anzunehmen drohte. Mehrere benachbarte Gebäude, darunter die Apotheke, hatten bereits Feuer gefangen. Den anstrengten Bemühungen der Feuerwehr gelang es jedoch, größeres Unheil zu verhüten, sodas der Brand auf seinen Ursprung beschränkt blieb.

**Dehringen, 9. April.** In dem drei Viertelstunden von hier entfernten Weterabach brannte heute die sehr große Doppelscheuer der Gutsbesitzer Köppler und Häuser bis auf den Grund nieder.

## Deutsches Blut.

Eine Novelle von Wilhelm Arminius.

An der Grenze des fruchtbaren Hinterlandes von Marokko, wohl dreißig Kilometer von der nächsten größeren Stadt, wo in den jetzigen Kriegsjahren die afrikanischen Legionäre in größerer Truppenanzahl zusammengezogen waren, breitet sich das Dörchen aus, das vor seinen Umfassungsmauern mehr deutsche Siedlungen aufweist, als sie anderswo zu finden sind.

Jetzt, zur heißen Mittagszeit, konnte man meinen, es sei ausgestorben. Die bröcklichen Mauern der spanischen Befestigungen warfen unangenehm blendende Reflexe durch die schwer bräunende, immerfort zitternde Luft — unerträglich quälende Strahlen zumal für deutsche Augen.

Und solche waren vorhanden.

Aus einem der statischen Bauernhäuser der deutschen Kolonie war ein junger, kaum 19-jähriger Mensch getreten. Seine muskulöse Gestalt, seine kantige Stirn, das blonde, gekrauste Haar zeigten Tatkraft und festes Wollen, um seinen Mund aber lag die deutsche Reichheit und Traumseligkeit. Kaum im Mittagsdämmerung der Ebene mit sich allein, mähtigte er seine Schritte und verfiel in tiefes Sinnen. Trotz der grellen Sonnenglut ringsum blitzten seine dunkelblauen Schwabengaugen in eigenem Licht. Wo immer sich auch Spuren menschlicher Tätigkeit in der Runde zeigten, weckten sie seinen Wismut. Nur wenn die Blide westwärts flogen, wo die afrikanische Rüste liegen mochte, glänzte ein Schein der Befreiung von allen Kümern seiner Seele über sein Gesicht. War nicht am Strande des Meeres entlang jenes Agadir zu erreichen, wo zurzeit ein deutsches Kriegsschiff liegen sollte? Und winkte mit dem Vorhandensein jenes Schiffes nicht ein neues Leben?

Vor 9 Jahren war er mit seinem Vater hier

**Dehringen, 9. April.** Der auf dem Stollenhof beschäftigte Dienstknecht Häfner stürzte in der Nähe von Forchtenberg so schwer von seinem Rad, daß er tot auf der Stelle liegen blieb.

**Ohingen a. T., 9. April.** Obstdauntag. Der Ausschuß des württembergischen Obstdaunvereins hat beschloffen, den heutigen württembergischen Obstdauntag hier abzuhalten.

**Von der Tauber, 9. April.** Die weitbekannte Taubermühle bei Wehringen, ein schönes Anwesen mit großem Grundbesitz, das bisher im Besitze des Kredit- und Vorschußvereins Schillingfürst war, wurde von zwei Unternehmern aus Stuttgart käuflich erworben, die ein großes Tonwerk anlegen werden.

## Jur Landtagswahl.

**Freudenstadt, 9. April.** Eine gestern hier abgehaltene zahlreich besuchte Bezirkskonferenz der sozialdemokratischen Partei hat die Kandidatur für die bevorstehende Landtagswahl einstimmig dem bisherigen Kandidaten Gauleiter Jakob Häder aus Stuttgart übertragen. Dieser nahm die Kandidatur an.

## Aus dem Reich.

**Mosbach, 9. April.** Heute mittag 1 Uhr entgleiste ein Zug der Nebenbahn Mosbach-Rudau kurz vor Mosbach auf freier Strecke. Die Lokomotive, der Gepäckwagen und der erste Personenwagen stürzten um. Der Heizer wurde getötet, der Lokomotivführer lebensgefährlich verletzt und 4 Reisende leicht verwundet. Der Verkehr wird durch Umsteigen aufrecht erhalten, bis die Strecke wieder in Ordnung ist. Der Materialschaden ist ziemlich erheblich.

## Ausländisches.

**Rom, 9. April.** Admiral Faravelli, Oberbefehlshaber der Flotte, ist auf sein Gesuch aus Gesundheitsrücksichten seines Postens entbunden worden. Admiral Bigli, Kommandant des 2. Geschwaders, ist zum Oberbefehlshaber der Flotte, Admiral d'Alte Zella zum Kommandanten des 2. Geschwaders ernannt worden.

**Durham, 9. April.** Die Differenzen mit den Reichsministen sind beigelegt worden, sodas die Arbeit in den Bergwerken jetzt unverzüglich wieder aufgenommen werden kann.

**Memphis, 9. April.** Der Hausdach am Mississippi bei Goldenlake in Arkansas ist gebrochen. Man befürchtet, daß durch das eindringende Wasser gegen 45 Ortschaften wenigstens teilweise unter Wasser gesetzt werden. Viele große Kläse sind telephonisch von der drohenden Gefahr verständigt worden.

## Eine Dampferkatastrophe auf dem Nil.

**Cairo, 9. April.** Auf dem Nil fand ein Dampferzusammenstoß statt. Ein Bergungsdampfer sank. Der gesunkene Ber-

eingetroffen. Ein entfernter Verwandter, der alte Jost Trentke, hatte sie gerufen. Es war ein früherer Legionär, der sich mit erspartem Gelde hier angeheiratet hatte und seit vielen Jahren ein schönes Gut mit weit ausgedehnten Weinfeldern sein eigen nannte. Und des Vater hielt ja nichts in der Heimat. Die energische, wirtschaftliche Mutter war ganz plötzlich gestorben, das Gut rasch heruntergekommen. Da hatte es der wenig taftkräftige Mann lieber ganz aufgegeben und die gute Bezahlung eingestekt. So viel die langwierige Seereise nach Agadir und die Wagenfahrt hierher nach Marokko auch gekostet hatte, ein großer Zirkus voll deutschem Golde war doch im Restek wohl geborgen. Der junge Martin hatte bisher nichts davon gewußt. Vor drei Wochen erst hatte der sterbende Vater mit seinen letzten Worten ihn darauf aufmerksam gemacht. Nun trafen Schmerz, Ohnmacht und Grimm in seiner Brust, dazu übte das Geld einen starken Zauber auf ihn aus.

Das Leben war all die Jahre her so grau und einödig verlaufen, jetzt war es plötzlich böse aufgerüttelt. Er war nicht mit dem Herzen hier, weder in Zeiten der Ruhe, noch bei der Arbeit. Er liebte dies Land nicht — er konnte seine Heimat nicht vergessen. Wo gab es hier so dunkelbewaldete, löstliche wäzige Berge wie in seinem heimischen Schwarzwald? Lehmgiger, dunkelgelber Boden streckte sich hier in völliger Flachheit weithinans. Dahinter hoben kahle Felsen ihr starres Haupt. Ein gut Teil des Jahres ragten nur die schwärzlichen Strünke der lästlichen Weinstöckchen aus dem Boden hervor. Freilich wenn die Zeit des Ergänzens kam, dauerte es nicht allzu lange, und schwere süße volle Trauben hingen an den erst so kahlen Zweigen. Aber auch die Arbeit des Rebenaues zog ihn nicht an. Er war kein Freund des daraus gewonnenen Weintrankes. Der Vater war daraus zu Grunde gegangen — der gutmütige frischefertige Vater — — — War es nicht seltsam und ganz

ungungsdampfer hatte 300 Personen an Bord, von denen viele von dem anderen Dampfer und von Booren gerettet wurden. Bisher wurden 17 Leichen geborgen.

## Vermischtes.

**Das Judasverbrennen in Portugal.** Während der Karwoche ist es totenstill in Portugal, die Glocken läuten nicht, kein Spiel wird gerührt und selbst die Pianinos verstummen. Aber mit Beginn des Osterfesttags wird es wieder recht lebendig und am lebendigsten in Oporto. Schon in der Nacht hat man vor allen Häusern Scheiterhaufen aufgetürmt. Auf jedem thront eine lebensgroße, grotesk aufgeputzte Figur mit abscheulichem Gesicht und langem Barte, die Judas vorstellt. Sogar in der Luft bemerkt man derartige Figuren an quer über die Straße gezogenen Stricken. Eine gewaltige Zuschauermenge sieht dem Eintreffen der über Judas herabbrechenden Katastrophe mit Spannung entgegen. Endlich künden die Glocken der See, der stolzen Kathedrale, daß das Osterfest angebrochen sei, und nun entsteht ein Spektakel und ein Durcheinander, wie es nur in südlichen Ländern möglich ist. Dazu eine gewaltige Kanonade, denn die Judaspuppen sind mit Stroh und Pulver angefüllt und explodieren. Ein abscheulicher beißender Qualm erfüllt die Stadt und wer seine Lungen lieb hat, pilgert schleunigst ins Freie.

**Wie Li zu seiner zweiten Frau kam.** Eine hübsche Geschichte, die den eigenartigen Humor des Chinesen kennzeichnet, erzählt Kase do Fr. Ehrenfeld in seinem demnächst erscheinenden Buche „Chinesische Schaulust“. In der Provinz Schantung, im Norden Chinas, lebte ein Bauer namens Li Ping Sun in schöner Eintracht mit seiner Gattin Han Schün (Gules Herz). Li war in der ganzen Nachbarschaft wegen seines Scharfsinnes besonders geachtet. Da ereignete es sich eines Tages, daß Li sein Weib in den Wald schickte, um Beeren zu pflücken, die er zur Bereitung einer Medizin für einen erkrankten Freund benötigte. Da jedoch Han Schün ungewöhnlich lange ausblieb, machte sich ihr Gatte auf, um ihrem Verbleib nachzuforschen. Er war kaum hundert Meter in den Wald eingedrungen, in welchen er sein Weib geschickt hatte, als er zu seinem größten Schrecken auf einen gräßlich verfallenen Leichnam stieß, den er mit tiefem Weh als den seiner Frau erkannte, die von einem der dort zahlreich hausenden Tiger getötet worden sein mußte. Li Ping Sun dachte eine zeitlang darüber nach, wie sich sein Leben in Zukunft ohne sein Weib gestalten werde. Da kam ihm plötzlich ein guter Gedanke: Er ließ schnurstracks ins nächste Dorf, kaufte beim Mediziner ein großes Quantum Nixt, setzte mit diesem zu dem Leichnam seiner Frau zurück und bestreute diesen über und über mit der tödlichen Medizin. Dann lehrte er in seine Behausung zurück. Als Li am frühen Morgen des nächsten Tages die Stelle, wo sein Weib getötet worden war, wieder aufsuchte, fand er zu seiner größten Freude neben dem Leichnam seiner Frau den

unmöglich zu denken, daß er unter der Haut aufgestellter Feinde dahinsinken mußte! Ja, wenn es der Großvater gewesen wäre — der stolze, kriegerische! Der war mit Weib und Seele selber Soldat; gewesen und nach dem großen Kriege gegen Frankreich, wo er sich sein eisernes Kreuz geholt hatte, auch Soldat geblieben, bis er dann in seinem Heimatsort ein kleines städtisches Amt übernommen hatte. Dem sah man noch im Alter den soldatischen Geist von weitem an. Daß sein Sohn vom Militär freigekommen war, eine reiche Bauerntochter geheiratet hatte und friedlich seinen Acker bestellte, hatte ihn nie in den Kopf gewollt. Nun war in dem Enkel Martin hier nahe dem Wüstenlande des fernen Afrikas der soldatische Geist wieder durchgeschlagen und machte dem eben zum kräftigen Jüngling herangewachsenen das Blut gären.

Was sollte er hier auf fremdem Boden? Mit den spanischen Einwohnern gab es wenig Gemeinschaft. Die Deutschen, die herüberkamen, aber waren schlechte Gesellschafter. Sie wurden mit der Zeit alle mürrisch. Und die weiblichen Wesen? Zeit die Mutter tot war, hatte es keine gegeben, die sich um ihn gekümmert hätten. Alle diese Einwanderer hier hatten spanische Frauen geheiratet. Manche von diesen waren freilich in der letzten Zeit felsam vertraulich zu ihm geworden — namentlich die Manuela, die mit dem widren Justus Häberle zusammenhauste; die einzige die noch nicht so dick und faul war, wie die anderen Weiber. Aber ihre Vertraulichkeit gerade ersäufte ihn. Sie hatte so stumpfes, trähniges Schwarzhaar, so schillernde, falsche Augen, das mochte er nicht. So besaß er niemanden, sich auszusprechen. Denn wenn die Sprößlinge der deutschen Landsleute neben der Landessprache, in der sie bald geübt waren, auch ein wenig schwäbelten — konnte das ihn herzlich stimmen, wo er doch seine Heimat, sein liebes deutsches Vaterland nicht zu vergeffen vermochte!

Fortsetzung folgt.

Tiger tot liegen, welcher sein Weib niedergemacht hatte und in dunkler Nacht wiedergekehrt war, um seine Hinterschlacht zu halten, nicht ahnend, daß ihm diese infolge des von dem rachsüchtigen Gatten seines Opfers über die Leiche gestreuten Giftes so teuer zu stehen kommen werde. Was tat nun Li-Ping-Sun? Nachdem er sich lange zwang über das Gelingen seines Planes gefreut und darüber nachgedacht hatte, ob sein Weib oder der Tiger bebauernter sei, zog er letzterem sein herrliches Fell ab, ging mit diesem zu einem reichen Mandarin und verkaufte es für ein schönes Stück Geld. Und mit dem so gewonnenen Kapital kam sie er sich eine neue Frau."

§ Das Museum der lebenden Bäume. Zu den gesündesten Bewegungen unserer an Reformstrebungen allzureichen Zeit gehört die Bemühung des Naturschutzes im weitesten Sinne. Freilich ist sie mit Sentimentalität und Mißverständnis überladen, aber in dem, was man „Naturpark“ genannt hat, fand sie ein zwar sprachlich schlecht formuliertes, aber inhaltlich erkennbares und vernünftiges Ziel. Wir stehen davor, in Deutschland, vielleicht im Hannoverischen, den großen „Park“ des Naturschutzes eins zu bekommen, der an Pflanzen und Tieren alles erhalten soll, was heute in Deutschland geübt oder noch vorhanden ist; die Votterie, die das Geld bringen soll, ist schon eröffnet. Amerika, das mit dem Yellowstone-Park das großartigste Beispiel einer solchen Bestimmung schon lange gegeben hat, gliedert nun dieser Idee einen neuen bemerkenswerten Versuch an. Die „Gesellschaft zur Erhaltung landschaftlicher Schönheiten“ hat mit der Schaffung eines großen „Museums“ aller lebenden Baumarten begonnen. Es ist zum erstenmal, daß ein solches Unternehmen gewagt wird. Das „Arboretum“, wie der Name dieses Museums lautet, hat seine Stätte in Leitchworth Park im Staate New-York gefunden, und hier wird man binnen kurzem alle Baumarten der Welt vertreten finden. Das Arboretum dient doppeltem Zwecke, es wird in erster Linie der Naturforschung ein wertvolles Anschauungsmaterial liefern, zu gleicher Zeit aber auch den Zweck eines Volksparks erfüllen, denn jedermann soll zu dem Parke Zutritt haben und in den Promenaden lustwandeln können. Leitchworth Park verbandt seinen Namen dem früheren Besitzer dieses prächtigen Geländes, der im Jahre 1859 das Land kaufte und ursprünglich den Plan hatte, in dem Parke den Anwoohnern Amerikas eine Art Denkmal zu errichten. In der Tat sammelte Leitchworth eine Fülle von Gebrauchsgegenständen und Waffen der primitiven Indianer, errichtete auf seinem Grundstück Gebäude, die genaue Abbildungen der Beratungsräume der Profeten und anderer Indianerstämme waren, und noch im Sommer 1910 ließ er in seinem Park Mary Semison ein Denkmal errichten, ein Denkmal für die junge weiße Frau, die ihr ganzes Leben inmitten der Rothhäute verbrachte, um ihre Sprache, ihre Lebensgewohnheiten und Anschauungen zu studieren. Als Leitchworth wenige Monate später vom Tode dahingerafft wurde, hinterließ er sein prächtiges Besitztum mit allen seinen indianischen Sammlungen dem Staate New-York, wobei er in seinem Testament die Bedingung stellte, daß der Eintritt in den Park jedermann offen stehen solle.

§ Englischer Humor. Onkel Jack will den Vater der kleinen Bessie antelephonieren, hat das Tele-

phonbuch gerade nicht bei der Hand und fragt daher die Kleine: „Sage doch, Bessie, was verlangt deine Mutter immer, wenn sie deinen Papa antelephoniert?“ Klein Bessie überlegt einen Augenblick und sagt dann strahlend: „Geld, Onkel!“ Der Mann lehrt von der Reise zurück. „Da bist du also wieder, George“, sagt sie, „ist alles gut gegangen? Zählst du dich im Hotel heimisch?“ Worauf der Mann gelassen antwortete: „Aber sehr, mein Liebling, es war fast nichts zu genießen.“ Die Mutter fragt den Lehrer: „Aber wie können Sie denn mein Kind schlagen?“ „Ich schlug ihn, weil er mir auf meine Frage, wo die Themse liegt, nicht antworten wollte. Er stand nur da und starrte mich an.“ „Kein Wunder, er war natürlich sprachlos über Ihre Unwissenheit.“

§ Das Waschen der Kinder. Nicht nur gute und regelmäßige Nahrung ist erforderlich, unsere Lieblinge gesund und munter zu erhalten, sondern auch das gründliche Waschen der Kinder darf nicht vernachlässigt werden, denn gerade dieses ist zu ihrem Wohlbefinden durchaus nötig. Oft wird es aber nur erst nach Kämpfen mit dem sich heftig sträubenden Kinde möglich, diese Prozedur auszuführen; dieser Kampf wiederholt sich dann alltäglich und besonders des Abends; das begleitende heftige Geschrei der Kleinen ist nicht nur eine Pein für die Mutter oder Pflegerin, sondern für alle, die gezwungen sind, es mit anzuhören. Oft ist es die Stühle des Wassers, welche die Kinder abschreckt, noch öfter die Ungefährlichkeit derer, die sie zu Bett bringen. Jede Mutter weiß wohl, daß die meisten Kinder sich abends in einem gereizten Zustand befinden, der einfach der Müdigkeit entspringt, es soll daher die Zeit des Schlafengehens nicht zu weit hinausgeschoben werden, wenn auch die Kinder noch so sehr darum bitten. Wer mit den Kindern umzugehen versteht, braucht keine Gewalt anzuwenden, die Mutter usw. weiß den Kleinen das Unangenehme reizvoll zu gestalten; man muß letztere überzeugen, daß das Zubettgehen und Gewaschenwerden eine Annehmlichkeit ist, auf die sie sich zu freuen haben, das ihnen keine Lebererregungen bringt. Kinder sollen auch, wenn es irgend möglich zu machen ist, nichts genießen, ohne sich vorher die Hände zu waschen; das ist nicht nur vom ästhetischen Standpunkt Gebot, sondern auch von dem noch viel wichtigeren sanitären. Die Sitte, sich zum Essen sorgfältig anzuziehen, hat volle Berechtigung. Betanztlich lassen Kinder alles an und am liebsten das, was sie nicht anfassen sollten, daher die Händchen säubern, bevor sie dieselben zum Munde führen, es wird ihnen alles besser bekommen, was sie genießen, und unwillkürlich essen sie auch reiner, wenn sie vorher gewaschen wurden. So gewöhnte Kinder fühlen sich höchst unbehaglich, wenn ihre Händchen nicht ganz rein und trocken sind und reichen dieselben ohne Ermahnung seitens der Mutter, nachdem sie Obst, Kuchen usw. gegessen, oder etwas Zweifelhaftes berührt haben, zum „Abwischen“ entgegen, sie streifen die Händchen weit von sich, um nur nicht ihr Schürzchen oder Kleidchen zu beschmutzen.

Angeführt. Student: „Meine Hausfrau hat sich schon in den April geschickt. Ja, ruf' ihr am 1. April in der Früh! Hausfrau, zahlen müßt ich!“ — und richtig ist sie drauf reingefallen!“

#### Handel und Verkehr.

\* Neubulach, 8. April. Der hiesige Viehmarkt war gut befahren, doch fehlte der jüdischen Festtage wegen der Handelsmann; der Handel war etwas flau. Verkauft wurden 4 Stiere im Preise von 250—270 Mk., 5 Stück Jungvinder 150—220 Mk., 10 Stück Läufer zu 44—65 Mk., Milchschweine 30 Stück zu 22—34 Mk. pro Paar.

† Dornstetten, O.K. Freudenstadt, 9. April. (Ostmarkt.) Dem heutigen Ostmarkt wurden zugeführt 52 Ochsen, 35 Kühe und 32 Stück Jungvieh. Die Preise waren zwar hoch, jedoch war der Handel wie auch die Zufuhr infolge des Fehlens der isr. Händler sehr flau. Auf den Schweinemarkt kamen 8 Läufer- und 165 Milchschweine. Hier ging der Handel sehr lebhaft. Es wurde der ganze Markttrieb bei guten Preisen rasch verkauft. Ersterer galten 60 bis 80 Mk., letztere 30—48 Mk. je per Paar.

‡ Stuttgart, 9. April. (Schlachtwiehm.) Zugeschrieben 113 Großvieh, 154 Kälber, 835 Schweine.

Erlös aus 1/2 Kilo Schlachtgewicht: Ochsen 1. Qual. a) ausgemästete von 102 bis 105 Pfg., 2. Qual. b) fleischige und ältere von — bis — Pfg.; Bullen (Kornen) 1. Qual. a) vollfleischige, von 90 bis 93 Pfg., 2. Qualität b) ältere und weniger fleischige von 88 bis 90 Pfg., Stiere und Jungvinder 1. Qual. a) ausgemästete von 104 bis 107 Pfg., 2. Qualität b) fleischige von 98 bis 103 Pfg., 3. Qualität c) geringere von — bis — Pfg.; Kühe 1. Qual. a) junge gemästete von — bis — Pfg., 2. Qualität b) ältere gemästete von — bis — Pfg., 3. Qualität c) geringere von — bis — Pfg., Kälber: 1. Qualität a) beste Saugkälber von 120 bis 125 Pfg., 2. Qualität b) gute Saugkälber von 112 bis 119 Pfg., 3. Qualität c) geringere Saugkälber von 105 bis 112 Pfg., Schweine 1. Qual. a) junge fleischige 77 bis 78 Pfg., 2. Qualität b) jüngere fetter von 75 bis 76 Pfg., 3. Qualität c) geringere von — bis — Pfg.

#### Literarisches.

Die Wunder der Welt. Mit diesem seit länger als Jahresfrist vorbereiteten Werke wird ein hochinteressantes Buch der bedeutenden Lehenswürdigkeiten aller Erdteile herausgegeben. Was in allen Zeiten die Naturkräfte an Merkwürdigkeiten hervorbrachten in plötzlicher, gigantischer Umwälzung oder in unablässiger Arbeit von Jahr zu Jahr, was Menschengeist Großartiges errann und unter Menschenhänden erstehen ließ, der staunenden Nachwelt zur Bewunderung, was fremde Kultur und Sitte an Absonderlichkeiten schuf — das alles ist in dem Werke „Die Wunder der Welt“ zu einem umfassenden Ganzen zusammengetragen: ein feinstes Anschauungs- und Bildungsmaterial für alt und jung, für Haus und Schule, für Gelehrte und Laien; ein Bilderaal der Weltwunder für jedermann. Die Ausgabe erfolgt zunächst in 34 Lieferungen a 60 Pfg. Bestellungen nimmt die B. Necker'sche Buchhandlung, L. Paul, Altensteig entgegen.

Verantwortlicher Redakteur L. Paul, Altensteig.

**Dr. Thompson's Seifenpulver**  
(Schutzmarke Schwan)  
eignet sich nicht nur zum Waschen, sondern wird auch vorteilhaft verwendet beim Putzen, Scheuern und Abseifen. Es ist daher im Haushalt unentbehrlich.

Altensteig.  
**Bekanntmachung.**  
Ich zeige hiermit erachtet an, daß ich neben meinem Malergeschäft wie früher auch **Gipsarbeiten** ausführe und sichere bei reeller und prompter Ausführung billigste Berechnung zu.  
Hochachtung  
**E. Guß, Maler- und Gipsgeschäft.**

A. Korntam Pfalzgrafenweiler.  
**Stamm-Holz-Verkauf.**  
Am Freitag, den 12. April vormittags 8 Uhr auf der Forstamtstange aus Staatswald Abtg. 89 Bordsche Holzplatte  
57 Nadelholzstämme mit Festm.:  
Langholz: 11 I., 22 II., 14 III., 5 IV., 2 V. und 1 VI. Klasse  
Abchnitte: 2 II. u. 1. III. Kl.

Pfalzgrafenweiler.  
**Zur Saat**  
empfehle:  
Rothklee  
Ewig. Klee  
Schwedenklee  
Gelb- und Weißklee  
Saat-Widien  
Futtererbsen  
Sämtl. Garten-Sämereien  
Steckzwiebel  
Stangen- und Busch-Bohnen  
rhein. Stodhanj  
Seel. Leinsamen  
**Friedr. Jung.**

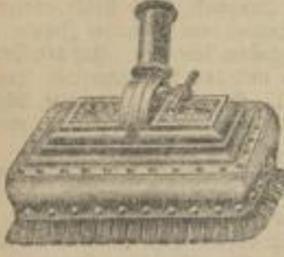
Konfirmations-  
**Gesangbücher**  
empfiehlt zu billigen Preisen die  
**B. Necker'sche Buchhandlung**  
L. Paul, Altensteig.

Altensteig.  
**Garantol**  
bestes Eierkonservierungs-Mittel der Welt  
in Palets für 100, 120 Stück Eier  
25 Pfg., in Palets für ca. 300 St.  
Eier 40 Pfg., sowie  
**Wasser-Glas**  
zum Einlegen  
empfiehlt billigst  
**Chr. Burghard jr.**

**Sägmehl**  
zu Streuzwecken liefern waggontweise billigst  
**Rehfuss & Comp.**  
Sägewerk, Höfen a. d. Enz.

Altensteig.

Für die **Behandlung der Fussböden**  
empfehle ich:



Fussbodenbohrer  
Parkettbürsten  
Schrupper  
Putzbürsten  
Putzrührer  
Rosshaarbesen  
Stahlspähne  
Parkettseife  
Parkettrose  
Parkettwische  
weiss und gelb  
Fussbodenlacke  
Oelfarben  
Bodenöl  
Leinöl

**Karl Henssler senior**  
Eisenwarenhandlung.

H. Forstamt Enzklösterle.

### Nadelstammholz-Verkauf

im schriftlichen Aufstreich

aus I. Wanne 6, 7, 12, 13, 16, 32, 37; II. Schöngarn 4, 6; IV. Hirschkopf 3, 10; VI. Langerhardt 10, 11, 32, VII. Räßermoab 2, 3, 28, 29, 35, 41, 42, 46, 51, 54, 67, 68, 69

**Forschen Langholz:** 801 Stück mit Fm: 90 I., 227 II., 268 III., 129 IV., 54 V., 9 VI. Klasse.

**Forschen Sägholz:** 7 Stück mit Fm: 8 I., 5 II. Kl., **Tannen Langholz:** 4865 Stück mit Fm: 2200 I., 1342 II., 1228 III., 539 IV., 369 V., 121 VI. Kl., **Tannen Sägholz:** 610 Stück mit Fm: 476 I., 223 II., 18 III. Kl.

Die bedingungslosen Angebote in ganzen und  $\frac{1}{2}$  Prozenten der Verkaufspreise ausgedrückt, sind unterzeichnet, verschlossen und mit der Aufschrift „Angebot auf Stammholz“ bis spätestens **Freitag, den 26. April vormittags 10 Uhr** beim Forstamt einzureichen, worauf sofort im Waldhorn in Enzklösterle die Eröffnung der Angebote erfolgt.

Abfuhrtermin 1. September 1912  
Losverzeichnis u. Offertformulare unentgeltlich vom Forstamt.

## Sahnatelier Fr. Steeb

Altensteig

Jeden Tag Sprechstunde  
Sonntag bis 3 Uhr  
Festtag geschlossen.

Altensteig.

Zur Beteiligung am Bezuge einer Wagenladung

### edhter Ital. Bier, Marke Veneto

in Kisten à 1440 Stück pro 100 Stück **RM. 7.-**  
à 720 pro 100 **RM. 7.05**

### edhter Steirer „Hasenmarke“

in Kisten à 1440 Stück pro 100 Stück **RM. 6.10**  
à 720 pro 100 Stück **RM. 6.15**

**Netto Cassa franco Bahnhofs Bier**  
nimmt Bestellungen bis Donnerstag Abend entgegen

**Chr. Burghard jr.**

Altensteig.

### Malaga feinst alt Wermuthwein Cherry Cognac Siqueure

in verschiedenen Sorten, offen  
und in ganzen und halben  
Flaschen bei

**Fr. Flaig.**

## Sie funkeln!



wie die Augen des Katers in dunkler Nacht, nämlich Ihre Stiefel, wenn Sie diese mit **Dr. Gentner's** Schuherème „Nigrin“ behandeln lassen.

Hochglanz im Moment  
Alleiniger Fabrikant auch des an beliebigen Velchensseitenpulvers „Goldperle“  
**Carl Gentner, Fabrik chem.-leucht. Präpar. Göppingen.**

## Jeder

der sich und die Seinen weiterbilden  
und seine Büchererei auf billigste Weise  
(40 Pf. im Monat) vermehren will, trete  
dem Ende 1911 bereits 98 000 Mitglieder zählenden  
**Kosmos, Gesellschaft der Naturfreunde**  
(Sitz Stuttgart) bei. Für den geringen Jahresbeitrag von  
**nur Mark 4.80**

(dazu in Buchhandel 20 Pf. Bestellgeld, durch die Post das Porto) erhält man kostenlos: 1. die reich illustrierten Monatshefte  
**Kosmos, Handwörter für Naturfreunde**  
mit den Beiblättern  
Wandern und Reisen — Wald und Heide — Photographie und Naturwissenschaft — Technik und Naturwissenschaft — Haus, Garten und Feld — Natur und Kunst,  
2. Auskünfte, Vergünstigungen bei Bezug von Büchern, Mikroskopen, bei Vorträgen und Kursen, Tauschverkehr usw.,  
und 3. ohne jede Nachzahlung

### :: fünf wertvolle Bücher ::

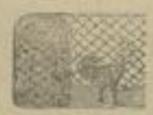
erster Schriftsteller; im Jahre 1912:

Ch. Gibson-H. Günther, Was ist Elektrizität?  
Dr. F. Dannemann, Wie unser Weltbild entstand.  
Dr. K. Floerike, Kriechtiere und Lurche fremder Länder.  
Prof. Dr. K. Weule, die Urgesellschaft u. ihre Lebensfürsorge.  
Dr. A. Koelsch, die Erschaffung der Seele.

Eintritt jederzeit! Anmeldungen nimmt die W. Rieker'sche  
Buchhandlung, L. Laak, Altensteig entgegen.  
Probehefte und Prospekte postfrei.

**Verlag „Kosmos“ Stuttgart.**

Altensteig.



### Drahtgeflecht

60, 100, 120, 150 cm hoch  
sowie alles Zubehör empfiehlt

**Karl Henssler senior**  
Eisenwarenhandlung.

Einer weiteren

## Erklärung

betr.

**Heinen's Trank-Extrakt**  
bedarf es nicht. Sie bereiten  
daraus leicht und billigst  
(Liter ca. 6 Pfg.) einen vor-  
züglichen gesunden Trank  
(Apfelmost-Ersatz). Besichten  
Sie die bekannte Schutzmarke  
(Mann und Kopf)  
Überall erhältlich.

Altensteig: W. Beer  
Lorenz Luz jr.  
Ebhausen: Andreas Stoll  
Pfalzgrafenweiler: Fr. Jung.

Altensteig.

Ein jüngerer

## Bursche

im Alter von 15—17 Jahren kann  
in Halle eintreten bei

**Kappler, zum grünen Baum.**

Eine jüngere trüchtige

## Fahrruh

verkauft

**Buob, zum Adler-  
Pfalzgrafenweiler.**

Grönbach.  
Zirka 25—30 Jit. bestbewährte

Gross Stuttgarter

## Geld-

Lotterie

Ziehung am 28. u. 27. April 1912  
2001 Gewinne zusammen RM.

**100000**  
80000  
40000  
20000  
10000  
2000

Haupt-, Geld- u. Pfandgewinne  
Lose à 1 M., 6 Lose 11 Mk.,  
11 Lose 20 Mk.,  
Porto und Liste 25 Pfg., zu be-  
ziehen durch d. Generalagenten  
**J. Schwelbert, Stuttgart,**  
Telefon 1991  
sowie alle Verkaufsstellen.

In Altensteig: W. Rieker'sche Buchhandlung.  
In Pfalzgrafenweiler: S. Rubin, Weisent.

hat zu verkaufen

## Saatkartoffeln

**Joh. Gg. Wurster.**



fünf Stück für 20 Pfg.  
sind stets frisch zu haben bei

**E. W. Luz Nachfolger**  
Fr. Bühler jr., Altensteig.

Reg. o. b.

Pfalzgrafenweiler.

## Wasserglas

zum Eier einmachen  
empfiehlt

**Friedr. Jung.**  
Geforbene.

Neuenbürg: Adèle Silberstein, geb.  
Burtardt, 50 1/2 J.  
Feldrennweg: Ludwig Schöthalder.  
Stuttgart: Fr. Sailer, Referendar.

## Glaswaren

als Servieren, Flaschen  
Gläser, Schalen, Dosen  
::: Vasen :::

## Porzellan und Steingut

als Waschgarnituren  
Kaffee- und Teeservieren  
Schüsseln, Tassen, Rannen  
Platten, Teller, Löffel  
::: Krüge :::

empfiehlt billigt

**Jakob Luz,**



Trifur Neue Färbung  
und  
Trifurungsbüchse

# 15 Pfg.

machen das viele Reiben der Wäsche  
überflüssig. Sie geben mühelos einen  
brillianten Schaum, der Schmutz löst  
sich spielend. Die Wäsche wird wunder-  
bar schön und rein, dabei weitgehendst  
geschont. So zu waschen ist ein Ver-  
gnügen. Dazu die wertvollen Geschenke.



Geschenk Nr. 26

